

## Grundlagen des Ministrantendienstes

### *1. Allgemeine Dienstregeln*

Der Ministrant soll sich stets bewusst sein, dass er als Stellvertreter und Repräsentant der Gläubigen einen liturgischen Dienst vollzieht. Deshalb trägt er auch nicht seine normale Straßenkleidung, sondern liturgische Gewänder. In seinem Gang, Haltung und Miene achtet er stets auf einen würdevollen Ernst und vermeidet alles, was auf den Priester oder das Volk abstoßend wirken könnte.

Alle Funktionen beginnt er immer rechtzeitig, so dass er ohne Eile zur gewünschten Stelle sein kann. Für alle Funktionen sind die folgenden drei Punkte zu beachten:

1. *Langsam*: Keine Eile, aber auch kein Bummeln!
2. *Vollständig*: Keine halben oder bloß angedeuteten Aktionen!  
(z.B.: Kniebeuge wird immer bis zum Aufsetzen des Knies auf den Boden gemacht)
3. *Exakt*: Zusammengehörende Aktionen nicht auseinanderreißen, getrennte Aktionen nicht mit anderen vermischen!  
(z.B.: keine Verneigung während man eine Kniebeuge macht)

Üben mehr als ein Ministrant Funktionen aus, so sind gemeinsame Aktionen immer synchron, d.h. gleichzeitig, zu machen (z.B. Kniebeuge, verneigen, usw.).

Weiterhin sollte der Ministrant mindestens 10 Minuten vor dem Beginn der Messe in der Sakristei sein, damit es keine Eile beim Ankleiden der liturgischen Gewänder gibt. Er sollte dort immer mit gewaschenen Händen, sauberen Schuhen und geordneter Frisur erscheinen. Bezüglich der Schuhe sollte er darauf achten, dunkle Socken und Schuhe zu tragen. Von Sport- und Hausschuhen sowie Sandalen ist auf jeden Fall Abstand zu nehmen.

Da die Sakristei zur Kirche gehört und deshalb wie die Kirche ein Haus Gottes ist, ist es angemessen wenn sich der Ministrant in der Sakristei ruhig verhält. Falls es nötig sein sollte, dass er doch redet (z.B. Absprachen mit dem Priester), so spricht er nur mit gedämpfter Stimme.

### *2. Körperhaltung*

Der Ministrant hält beim Gehen, Stehen, Sitzen und Knien den Oberkörper gerade. Der Kopf ist normalerweise erhoben und sein Blick ist geradeaus gerichtet. Es gibt aber Stellen in der Liturgie, an denen der Ministrant sich verneigt. Man unterscheidet zwei Arten von Verneigung. Erstens, die tiefe Verneigung und zweitens, die mittlere Verneigung. Bei der

## Der Ministrantendienst bei der Beerdigung

tiefen Verneigung wird der Oberkörper so tief nach vorne gebeugt, dass die Fingerspitzen bei ausgestreckten Armen bis an die Knie reichen. Bei der mittleren Verneigung verneigt man außen dem Haupt nur noch die Schultern nach vorne und zwar nur so weit, dass man die eigenen Fußspitzen noch gut sehen kann. Die tiefe Verneigung wird nur im Stehen gemacht. Die mittlere auch im Knien.

### **3. Hände**

Die Hände hält der Ministrant, wenn er mit ihnen gerade keinen Dienst versieht, immer gefaltet. Hat er nur mit einer Hand etwas zu halten oder zu tragen, so legt er die freie Hand auf die Brust (z.B. Schiffchenträger, Kerzenträger, usw.).

**Art der Händefaltung:** Die Hände sind bei ausgestreckten und aneinander liegenden Fingern mit beiden Handflächen (also nicht bloß mit den Fingerspitzen) so vor der Brust zu falten, dass der rechte Daumen kreuzweise über den linken kommt.

**Selbstbekreuzigung:** Die linke Hand wird auf die Brust gelegt. Die rechte Hand bezeichnet dabei die Endpunkte eines Kreuzes, und zwar so: Zuerst bewegt man die rechte Hand zur Stirn und berührt diese, dann bewegt man die Hand zur unteren Brust, dann zur zuerst zur linken und dann zur rechten Schulter. An jedem Punkt berührt die Hand die jeweiligen Stellen. Die Bewegung sollte nicht zu schnell sein, aber auch nicht zu langsam!

**Sitzen:** Beim Sitzen werden die Hände parallel zueinander flach auf die Oberschenkel gelegt.

### **4. Füße**

Der Ministrant geht nie rückwärts oder seitwärts (außer einen Schritt), sondern immer nur in Richtung nach vorne. Die Fußspitzen sollen beim Gehen, Stehen und Knien leicht auswärts gerichtet, die Fersen im Stehen und Knien geschlossen sein. Der Gang soll stets würdig und ohne Eile sein. Beim Besteigen der Altarstufen ist es üblich mit dem rechten Fuß anzutreten.

**Einfache Kniebeuge:** Sie wird immer dann gemacht wenn man am Tabernakel vorbeikommt. Man geht (ohne den Kopf und den Körper nach vorne zu neigen) mit dem rechten Knie in die Tiefe und setzt es neben den linken Fuß auf den Boden. Danach erhebt man sich sofort wieder. Beachte: Eine Kniebeuge wird nie im Gehen gemacht!

**Doppelkniebeuge:** Sie ist die Reverenz vor dem Allerheiligsten. D.h. wenn das Allerheiligste ausgesetzt ist, wird sie überall dort gemacht, wo sonst eine einfache Kniebeuge gemacht wird. Beim Knien sind die Fersen geschlossen und die Fußspitzen auseinander zu halten.

## 5. Ein- und Auszug

### a) Kleiner Einzug

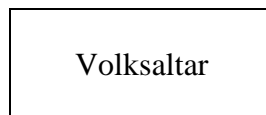
Der kleine Einzug erfolgt von der Sakristei direkt zum Platz vor dem Volksaltar.

#### *Aufstellung*<sup>1</sup>:

		M <sub>Z</sub> ... M <sub>B</sub> M <sub>A</sub>	A <sub>1</sub>	N
Pr	Z		K	
		M <sub>X</sub> ... M <sub>2</sub> M <sub>1</sub>	A <sub>2</sub>	T

Immer zwei Ministranten gehen nebeneinander. Ist die Anzahl der einziehenden Ministranten ungerade, geht der Letzte allein in der Mitte vor dem Zeremoniar (Z). Die Reihenfolge der einziehenden Ministranten (M) soll soweit wie möglich nach der Körpergröße geordnet werden. D.h. die Kleinsten gehen voraus, die Größeren ziehen hinterher. Nach der Aufstellung wird von allen Ministranten das Vorbereitungsgebet gesprochen. Unmittelbar vor dem Auszug betet der Priester: „*Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn*“ und die Ministranten antworten: „*Der Himmel und Erde erschaffen hat*“. Dabei bekreuzigen sich alle Ministranten. Beim Auszug aus der Sakristei wird vom Zeremoniar (Z) die Sakristeiglocke geläutet. Beim kleinen Einzug fallen meist Akolythen, Kruzifer, Navikular und Thurifer weg. Alle Ministranten ziehen nun an Platz vor dem Volksaltar und fächern sich wie folgt auf.

#### *Auffächerung*:



K N A<sub>2</sub> M<sub>1</sub> M<sub>2</sub> ... M<sub>X</sub> Pr Z M<sub>Z</sub> ... M<sub>B</sub> M<sub>A</sub> A<sub>1</sub> T

Nach dem Auffächern wird von allen Ministranten gemeinsam mit dem Priester eine Kniebeuge gemacht, mit Ausnahme von K, N, T und A; diese machen lediglich eine tiefe Verneigung. Der Priester geht nun als erster zum Altar und küsst den Altar. Darauf folgt der Inzens des Altares durch den Priester. Sobald der Priester mit dem Altarinzens fertig ist, geht er an seinen Platz. Danach beginnen auch die Ministranten ihre Plätze im Altarraum einzunehmen. Die Reihenfolge ist von innen nach außen. D.h. zuerst M<sub>X</sub> und M<sub>Z</sub> ... usw. bis alle auf ihren Plätzen sind.

---

<sup>1</sup> Abkürzungen: Pr = Priester; Z = Zeremoniar; M = Ministrant; A = Akolyth (Kerzenträger); K = Kruzifer (Kreuzträger); N = Navikular (Schiffchenträger); T = Thurifer (Weihrauchfaßträger)

## Der Ministrantendienst bei der Beerdigung

### b) Großer Einzug

Der große Einzug erfolgt durch das Hauptportal und den Mittelgang der Kirche. Die Aufstellung und die Auffächerung ist die gleiche wie beim kleinen Einzug. Jedoch wird das Wechselgebet mit dem Priester erst vor dem Einzug durch das Hauptportal der Kirche gesprochen.

### c) Auszug

Der Auszug geschieht in umgekehrter Reihenfolge wie der Einzug. Nach der Ankunft in der Sakristei versammeln sich alle Ministranten vor dem Kreuz und warten auf das Gebet des Priesters. Die Ministranten antworten: „*Dank sei Gott dem Herrn*“. Danach werden die liturgischen Gewänder ausgezogen und ordentlich an ihren ursprünglichen Platz gehängt.

## Requiem in der Kirche

Das Requiem wird wie eine normale heilige Messe gefeiert. Alle Dienste bei der heiligen Messe sind im Dokument „*Der Ministrantendienst in der heiligen Messe*“ beschrieben.

Das Requiem endet normalerweise vor dem Schlussegens durch eine Aufforderung des Priesters zur gemeinsamen Prozession auf den Friedhof. D.h. die Ministranten ziehen mit dem Priester in gewohnter Weise in die Sakristei aus (Auszug: siehe oben).

## Sakristei

Nachdem der Priester das Messgewand abgelegt und Chorrock und Rauchmantel angezogen hat, stellen sich alle zur gemeinsamen Prozession zum Friedhof auf.

*Aufstellung*<sup>2</sup>:

		M <sub>Z</sub>	...	M <sub>B</sub>	M <sub>A</sub>	F <sub>1</sub>	N
Pr	Z					K	
		M <sub>X</sub>	...	M <sub>2</sub>	M <sub>1</sub>	F <sub>2</sub>	T

---

<sup>2</sup> Abkürzungen: F = Fahnenräger

## Die Dienste im Einzelnen

### *1. Zeremoniar*

Der Zeremoniar hat die Leitung und die Oberaufsicht über den gesamten Ministrantendienst. Seine Weisungen sind deshalb für alle Ministranten maßgebend.

Während der Beerdigung ist er für das Beerdigungsrituale zuständig. Er hält immer wenn es der Priester wünscht das Beerdigungsrituale dem Priester entgegen, ansonsten trägt er es.

### *2. Kruzifer*

Bei der Prozession geht der Kruzifer immer zwischen den beiden Fahnenträgern. Er hält das Vortragekreuz so, dass der Korpus des Kreuzes nach vorne zeigt. Bei der Ankunft in der Friedhofskapelle stellt er sich neben den Sarg. Er achtet darauf, dass jetzt der Korpus des Kreuzes zum Volk gerichtet ist (Drehung ist erforderlich). Nach dem Ende der Verabschiedungsfeier (Gebet) zieht er, nachdem N und T an ihren Platz für die Prozession zum Grab gezogen sind, flankiert von den beiden F hinter ihnen her. Während der Prozession hält er wieder das Vortragekreuz so, dass der Korpus nach vorne zeigt. Angekommen beim Grab stellt er sich zusammen mit den F - wenn möglich an das Kopfende ansonsten neben - das Grab. Dabei dreht er das Kreuz so, dass der Korpus jetzt wieder zum Volk zeigt. Nach dem Segen des Priesters zieht er wieder hinter N und T und flankiert von den beiden F zu ihrem Platz für die Prozession zurück zur Sakristei. Während der Prozession hält er wieder das Vortragekreuz so, dass der Korpus nach vorne zeigt.

### *3. Fahnenträger*

Die beiden Fahnenträger  $F_1$  und  $F_2$  gehen immer links und rechts neben K. In der Friedhofskapelle stellen sich bei K auf. Bei den Prozessionen zum Grab und zurück in die Sakristei gehen sie immer neben K. Am Grab angekommen stellen sich links und rechts von K auf.

### **4. Navikular**

Der Navikular trägt das Schiffchen in der linken Hand. Die Rechte legt er an die Brust. Das Schiffchen ist immer geschlossen zu halten, außer wenn der Priester Weihrauch in Rauchfaß einlegen will. Dazu wird das Schiffchen geöffnet und die geöffnete Seite samt Löffelchen dem Priester entgegengehalten. Der Navikular geht immer links vom Thurifer. Er folgt ihm stets bei allen Bewegungen. Beim Ein- und Auszug macht er keine Kniebeuge, sondern eine tiefe Verneigung. Alles weitere ist dem Kapitel *Thurifer* zu entnehmen.

### **5. Thurifer**

Der Thurifer hat das Rauchfaß zu bedienen. Das Rauchfaß ist immer etwas geöffnet zu halten; nur während der Inzensation ist es geschlossen. Es wird im Gehen und Stehen mit der Rechten getragen und zwar so, dass die letzten drei Finger den großen Ring, Daumen und Zeigefinger den kleinen Ring und die Kette halten. Beim Schwingen des Rauchfassens soll der Körper gerade und ruhig gehalten werden: also die Bewegungen des Rauchfassens nicht mit dem Oberkörper begleiten oder mit den Augen verfolgen! Beim Schwingen ist zu beachten, dass es möglichst lautlos geschieht und dass das Rauchfaß nicht am Boden streift oder irgendwo anschlägt. Falls die Kohlen zu brennen anfangen, unterlässt man das Schwingen (wenn Flammen aus dem Rauchfaß kommen, Deckel hochziehen und das Feuer ausblasen).

Beim Einlegen des Inzenses hält der Thurifer dem Priester das Rauchfaß entgegen. Er tritt an dessen rechte Seite, zieht mit der Linken den Deckel des Rauchfassens fast bis zur Hälfte nach oben. Dann reicht er dem Priester das Rauchfaß zum Einlegen der Weihrauchkörner dar und zwar so, dass er mit der Rechten die Ketten des Rauchfassens hochhält, und mit der Linken das Becken von unten her nahe an das Schiffchen hinhält. Nach der Inzenseinlegung wartet er noch den Segen des Priesters ab, senkt dann das Becken vorsichtig nach unten, lässt den Deckel hinab und übergibt das geschlossene Rauchfaß dem Priester, indem er ihm mit der Rechten den oberen Ring reicht, danach begibt er sich an seinen Platz.

**Friedhofskapelle:** Bei der Prozession gehen T und N immer voraus. Nach Ankunft an der Friedhofskapelle geht er zusammen mit N zum Priester. Der Priester legt Weihrauch ein. Dann kehren sie zurück und nehmen dort ihre Plätze ein. Nachdem der Ministrant mit dem Weihwasserkessel an seinen Platz zurückgekehrt ist, gehen T und N zum Priester und übergeben ihm das Rauchfaß. Wenn T das Rauchfaß vom Priester zurückerhalten hat geht er zusammen mit N zurück an seinen Platz.

## Der Ministrantendienst bei der Beerdigung

**Grab:** Nach dem Einsenken des Sarges in das Grab, gehen T und N zum Priester. Der Priester legt ein. T und N kehren zu ihren Plätzen zurück. Nachdem der Ministrant mit dem Weihwasserkessel an seinen Platz zurückgekehrt ist, gehen T und N zum Priester und übergeben ihm das Rauchfaß. Wenn T das Rauchfaß vom Priester zurückerhalten hat geht er zusammen mit N zurück an seinen Platz.

### ***6. Ministrant mit Weihwasserkessel***

Der Ministrant mit dem Weihwasserkessel trägt während der ganzen Beerdigung den Weihwasserkessel. Immer wenn der Priester es verlangt hält er ihm den Weihwasserkessel mit dem Aspergil entgegen.

**Friedhofskapelle:** Nach Ankunft an der Friedhofskapelle wartet er bis T und N zur Inzesnseinlage vom Priester zurück auf ihren Plätzen sind, dann geht er sofort zum Priester und hält ihm den Weihwasserkessel mit dem Aspergil entgegen. Der Priester besprengt den Sarg mit Weihwasser. Wenn er das Aspergil vom Priester zurückerhalten hat geht er zurück an seinen Platz.

**Grab:** Nach dem Einsenken des Sarges in das Grab, gehen T und N zum Priester. Wenn T und wieder auf ihren Plätzen sind, geht er mit dem Weihwasserkessel zum Priester. Der Priester besprengt den Sarg im Grab mit Weihwasser. Wenn er das Aspergil vom Priester zurückerhalten hat geht er zurück an seinen Platz. Nach dem Segen des Priesters geht er noch einmal zum Priester und hält ihm den Weihwasserkessel zu einer letzten Besprengung entgegen. Nach Erhalt des Aspergils geht er wieder zu seinem Platz für die anschließende Prozession in die Sakristei.